

Bücheranzeige

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Erzieherin : eine Zeitschrift über weibliche Erziehung**

Band (Jahr): **3 (1847-1848)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bücheranzeige.

Französisches Elementarwerk. Lehr- und Lesebuch für Gymnasien, h. Bürgerschulen, Institute und Privatunterricht, von Dr. Mager.

1. **Französisches Lesebuch** für untere und mittlere Klassen. Erster Band 203 S. gr. 8. Preis 36 fr.

2. **Französisches Lehr- oder Sprachbuch.** 342 S. gr. 8. Preis fl. 1. 12 fr. Elementarmethodische Unterweisung in den Anfängen der Grammatik, Onomatik und Technik der französischen Sprache. Beide Bücher sind vor einigen Wochen bei Gotta in Stuttgart in der vierten Auflage erschienen.

1. **Das Lesebuch.** Dieser erste Band umfaßt drei Bücher. Das erste enthält aus der Welt der Dichtung: Märchen, Sagen, Erzählungen, Fabeln, Parabeln u. a. m. verschiedener Völker, auch zwei Kinderschauspiele. Das zweite bringt Darstellungen aus der natürlichen Welt, z. B. die Erde, die Vulkane, das Meer, die Luft, das Wasser, der Wärmemesser, das Wetterglas; die Beschreibung mehrerer Länder, wie: die Schweiz, Arabien, Spanien, das todte Meer u. c.; dann folgen Beschreibungen aus der Thierwelt und endlich ist die Gewinnung und Verarbeitung einiger Naturprodukte dargestellt, wie z. B. die des Zuckers, des Kaffee, der Baumwolle, Leinwand u. a. m. Das dritte Buch hat die sittliche Welt zum Gegenstand; meistens historische Beispiele des Guten. Alle Lesestücke des Buches sind von klassischen Schriftstellern.

2. **Das Sprachbuch.** Ich glaube den eigenthümlichen Standpunkt dieses Buches am besten anzudeuten durch ein Bruchstück aus der Vorrede desselben:

„Stellt man dagegen“, sagt der Herr Verfasser, nachdem er verschiedene Gründe und Zwecke, um derenwillen man Sprachen lehren und lernen kann, aufgeführt hat — „stellt man dagegen für die Jugend Sprachen dar, so tritt die Darstel-

lung in den Dienst der Erziehung. Käme die Pflicht, welche der schriftliche oder mündliche Lehrer einer Sprache gegen diese selbst hat, mit der Pflicht, welche der Erziehungszweck dem Unterricht auflegt, in Kollision, so müßte unbedingt die pädagogische Pflicht auf Kosten der andern erfüllt werden, da es wichtiger ist, einem jungen Menschen zu einem richtigen Charakter zu verhelfen, als zur Kenntniß fremder Sprachen, und Charakterfehler schlimmer sind als Sprachfehler. Zum Glück kollidiren aber beiderlei Pflichten im wesentlichen nicht, wofern nur der Sprachlehrer neben der Sprachkunst auch die Lehrkunst versteht. Allerdings muß der schulmäßige Sprachunterricht darauf verzichten, ein wissenschaftlicher sein zu wollen; er muß sich, zwischen Wissenschaftlichkeit und Unwissenschaftlichkeit die Mitte haltend, der Weise nähern, in welcher Philologen die Sprachen betrachten und behandeln, dabei aber von dieser Weise nur das annehmen, was sich zwanglos dem Erziehungszwecke unterordnet."

Die Methode dieses Sprachbuches ist die genetische. Sollte die eine oder andere meiner Leserinnen diesen Ausdruck nicht kennen, so lese sie statt „genetische“ nur getrost „natürliche“; denn es ist die Methode, welche zuerst die Sache selber bringt und dann erst die Regel aus ihr hervorstellt und das Alles in einer Anordnung, die der Entwicklung der Sache und der des Kindes am angemessensten ist. Es ist also auch die leichteste Methode. Und wenn auch dieses Buch eigentlich für Knaben geschrieben ist und, wie der Herr Verfasser selber sagt, in diesem oder jenem sich für Mädchen etwas anders zu gestalten hätte, so glaube ich doch, das Buch Euch Lehrerinnen empfehlen zu müssen; — solchen nämlich, die ihre Schülerinnen wirklich selber führen und nicht mit ihnen, sei's von einem Buche oder sonst was, blind sich führen lassen müssen. Ich bitte jene angelegentlich, sich das Buch leihen zu lassen: „Die genetische Methode des schulmäßigen Unterrichts in fremden Sprachen und Litteraturen, nebst Darstellung und Beurtheilung der analytischen und der

synthetischen Methoden, von Dr. Mager," — und daraus wenigstens Seite 235—266 lesen zu wollen, wo sie nicht nur den Inhalt dieses Sprachbuches, sondern auch dessen Gebrauch und manches Andere kennen lernen können.

Seit mehr als zwei Jahren habe ich Herrn Dr. Magers Schulbücher in meinem Institute eingeführt; Lehrerin und Schülerin gebrauchen sie mit Freude und Erfolg.
